

DEN WÖLFEN AUF DER SPUR

Wie alles begann...

Im letzten Jahr wurde bei der Dienstbesprechung der Flyer „Den Wölfen auf der Spur“ vorgestellt. Ein Projekt, das uns als Erzieherinnen der Zauberburg sofort ansprach. Aber noch waren wir skeptisch. Zumal unsere Kinder in der Zauberburg ein durchschnittliches Alter von drei bis vier Jahren hatten (ein Kind unter drei und nur vier Vorschulkinder). Im Übrigen hatte noch nie ein Kind den Wolf überhaupt erwähnt.

Aber der Zufall kam uns zu Hilfe:

Während wir uns noch den Kopf zerbrachen, wie wir situationsorientiert mit dem Thema umgehen könnten, hatten die Kinder an einem Vormittag die Idee, Schatzkarten zu malen. Mit viel Eifer saßen sie dabei, um anschließend auf unserem angeliederten Spielplatz einen Schatz zu suchen. Fünf Kinder unserer Gruppe machten sich auf den Weg. Mit lautem Hallo kamen sie einige Zeit später zurück und verkündeten, dass sie keinen Schatz, dafür aber viele Spuren gefunden hätten. Da sie mit soviel Begeisterung davon erzählten, nahmen wir die Schatzkarte in unseren täglichen Stuhlkreis auf und ließen die Kinder berichten. Rasch war eine Diskussion entfacht und es wurde über Spuren gesprochen. Fragen wie: „Waren es Menschen- oder Tierspuren?“ kamen auf. Schnell einigten sich die Kinder auf Tierspuren. Viele Tiernamen fielen. Vom Hund bis zum Wolf. Das war unsere Chance, auf die wir gewartet hatten. Gezielt konnten wir nun auf den Hund und den Wolf eingehen. Die Neugierde und das Interesse der Kinder war geweckt.

Und wie ging es weiter?

Am darauf folgenden Tag durfte jedes Kind seinen Fußabdruck auf Tonpapier aufmalen. Gemeinsam legten wir eine lange Spur aus Fußspuren, stellten Unterschiede dar und die Kinder erkannten, dass es kleine und große Füße gibt. In einer zusammengestellten Collage klebten wir alle Fußabdrücke auf und befestigten sie an einer Holzwand in unserem Gruppenraum. Wir machten Fußspuren im Sand und schauten, wo diese hinführten. In Kleingruppen zeigten wir Bilder vom Wolf und von einem Schäferhund. Die Kinder sollten Unterschiede und Ähnlichkeiten erkennen. Später wurden diese noch einmal benannt und schriftlich festgehalten. Unsere Collage an der Holzwand wurde erweitert. Nicht nur mit Wolfs- und Hundebildern, sondern auch mit Zeichnungen der einzelnen Fußspuren dieser Tiere. Ein Vorschulkind wusste sogar, dass es auch Polarwölfe gibt und diese sich in der Farbe der anderen Wölfe unterschieden. Mit dem Satz: „Die leben weit weg und nicht bei uns im Wald.“, hatten wir einen weiteren Ansatzpunkt. Jede Gruppe hatte viel zu berichten. Gemeinsam im großen Stuhlkreis tauschten wir unsere Erfahrungen aus. Es wurde beschlossen eine große Landkarte im Zimmer aufzuhängen und die verschiedenen Gegenden, sowie Länder farbig zu markieren, in denen Wölfe gesichtet wurden und wo diese heimisch anzusiedeln sind. Allein das hat uns allen schon riesigen Spaß gemacht.

Wir Erzieherinnen besorgten uns zwischenzeitlich Literatur über Wölfe. Sowohl Sach- als auch Bilderbücher („Der Wolf“ ISBN 978-3-480-22599-6, „Was ist hier bloß los?“ ISBN 978-3-895-65109-0, „Ein Zuhause für den kleinen Wolf“ ISBN 978-3-737-36141-5).

Wie sollten wir weiter fortfahren?

Die Kommunikation zwischen den Menschen, sowie die Kommunikation zwischen den Tieren erschien uns als sinnvoll. Menschen sprechen miteinander, wie machen das die Tiere? Menschen können sich verbal vielfältig austauschen. Sie flüstern, zeigen Wut, schreien, lachen etc. Und die Wölfe? Wölfe können in unterschiedlichsten Formen heulen. So äußern sie ihr eigenes Befinden. In unserer Gruppe entstand lautes Wolfsgeheul. Wilde, unruhige, als auch verängstigte Wölfe liefen im Zimmer umher. Teilweise zeigten sie Verhaltensweisen wie Menschen. Verschiedene Mimiken haben wir gemeinsam auf Fotos festgehalten und diese den Wölfen zugeordnet. Somit hatten die Kinder jederzeit die Gelegenheit die unterschiedlichen Verhaltensweisen des Wolfes anzuschauen.

Wieder hatten wir ein Kriterium erarbeitet. Wir konnten feststellen, dass nicht nur bei uns Erzieherinnen weiteres Interesse geweckt wurde, auch unsere Zauberburgkinder warfen immer neue Fragen in den Raum.

Wie leben Wölfe?

Der nächste Schwerpunkt war der Wolf und seine Familie. Wie ist das eigentlich: „Leben Wölfe wie Mama, Papa und Kinder in einem Haus?“, „Haben sie Onkel und Tanten?“, „Waren sie mal kleine Babytiere?“ Mit all diesen Äußerungen der Kinder wurden wir konfrontiert. Erstaunlich viele Antworten kamen dabei heraus. Die Phantasie der Kinder kannte keine Grenzen. Letztendlich vermittelten wir die Begrifflichkeiten „Rudel“, darunter verstanden wir „Familie“, „Rangordnung“, „Regeln“, „Revierverteidigung“, „Spielen der Wölfe untereinander“.

Ein langes, ausführliches Kapitel in unserem Projekt.

Zunächst gestalteten wir unsere Fenster im Gruppenraum. Wölfe belebten nun unsere Zauberburg: Wölfe beim Spielen, Wölfe beim Kämpfen, Wölfe beim Lauschen. Die Kinder hatten viel Spaß daran. Erstaunt darüber waren wir allerdings, dass sich die Kinder für weiße Wölfe entschieden hatten. Damit hatten wir nicht gerechnet. Aber gerade Überraschungen beleben ein Projekt.

Da unsere Kinder nun schon so einiges über Wölfe wussten, legten wir Bilder zum Thema Wolf aus und fingen an für jedes Kind eine Wolfsmappe anzulegen. Ziel für uns war, dass am Ende des Projektes jedes Kind eine ausführliche, kindgerechte Informationsmappe überreicht bekommen sollte. Aus Erfahrung können wir sagen, selbsterarbeitetes und -gestaltetes ist wertvoll und eine gute Lernerfahrung.

In der Zwischenzeit hatten wir uns überlegt, am 29. Januar 2014 das RUZ in Papenburg zu besuchen und einen Vormittag das Programm für Kindergartenkinder zu nutzen. Nach telefonischer Vereinbarung stellte sich für uns die Frage, ob es sinnvoll wäre unsere ganz "Kleinen" mitzunehmen, da der Ablauf des Programms ziemlich lang ist. So entschieden wir

uns letztendlich dafür unsere Gruppe an diesem Tag aufzuteilen. Die vierjährigen, sowie die Vorschulkinder fuhren mit zum RUZ. Der Rest der Gruppe blieb im Kindergarten. Auch für sie sollte es ein schöner Vormittag mit Überraschungen geben. Wolfsmasken und Spiele waren angesagt.

Zurück zum RUZ: In Begleitung des Elterbeirats erlebten wir einen gut vorbereiteten, durchdachten Vormittag. Spielerische und praktische Übungen begleiteten uns. Wir erfuhren sehr viel und bekamen viel Informationsmaterial, aber der Höhepunkt für die Kinder war die Übergabe des Wolfes WANDA. Mit Wanda im Gepäck fuhren wir zurück zum Kindergarten, wo Wanda sofort einen Ehrenplatz bekam. Eine weitere tolle Einheit zum Projekt ging zu Ende. Mit Freude konnten wir nun abwarten, was als nächstes kommen würde. Wir Erzieherinnen hatten nun das Projektheft bekommen und uns blieb noch viel Spielraum, Dinge aufzugreifen und Ideen von den Kindern miteinzubeziehen.

Was frisst der Wolf?

Besonders wird uns wohl der Punkt in Erinnerung bleiben, bei dem es um das leibliche Wohl der Wölfe geht. Was Menschen zu sich nehmen, um gesund zu bleiben und um zu überleben, war für die Kinder schnell erzählt. Dass Wölfe kranke, schwache, aber auch körperlich gesunde Tiere als Nahrung brauchen, um zu überleben, darauf reagierten die Kinder teilweise sehr empfindlich. „Dann frisst er auch ein kleines Lamm oder Kaninchen?!“, waren die Äußerungen der Kinder. Letztendlich haben unsere Kinder aber begriffen, ob Mensch, ob Tier, jedes kann nur dann überleben, wenn sie genügend zu Essen haben. Der Wolf beschafft sich seine Nahrung in freier Wildbahn. Für ihn gibt es keine Verköstigung aus dem Supermarkt. Die Kinder erfuhren, dass auch Menschen ihre Tiere deshalb vor dem Wolf schützen wollen. Aber dazu kommen wir später noch.

In der Zwischenzeit war die Winterolympiade angefangen und ein Kind hatte im Fernsehen gesehen, dass das ZDF Wotschi Maskottchen an die Sportler verteilte. Das könnte ein Freund für Wanda sein, damit er nicht nur uns Menschenfreunde hat. Ein gegebener Anlass für uns mit dem ZDF in Kontakt zu treten. Durch ein Preisausschreiben hatten wir das große Glück einen Wotschi zu gewinnen. Wir bauten Wotschi eine Wolfshöhle bei uns im Zimmer. Diese war ein großer Anreiz für die Kinder in Rollenspielen die Freundschaft zwischen Wotschi und Wanda zu vertiefen. Zur Karnevalszeit wurden beide als Piraten verkleidet und feierten kräftig mit.

Nicht zu vergessen ist der Besuch in der Tierarztpraxis Ahrens in Papenburg, in der wir am Beispiel eines echten Hundes etwas über die medizinische Versorgung von Tieren erfahren haben. Dort konnten unsere Kinder auch nochmal zeigen, was sie über den Hund und den Wolf und deren Unterschiede und Gemeinsamkeiten wussten.

Was wissen wir schon alles über den Wolf?

Uns stellte sich die Frage, was wir den Kindern durch unsere gemeinsamen Aktivitäten bisher vermitteln konnten. Reichte ihr Wissen schon aus, um sensibel genug für das Thema Wolf zu sein? Die Sachmappen füllten sich, die Kinder kannten die Verhaltensweisen und den

Körperbau eines Wolfes, sie konnten von der Lebensweise der Wölfe erzählen und vieles mehr.

Viele praktische Übungen ließen wir weiter mit einfließen. Durch die Eltern erfuhren wir, dass die Kinder viel zu Hause erzählten. Ein weiterer Pluspunkt für uns. Wir waren auf der richtigen Spur. Gelenkpuppen wurden gebastelt, Wolfskekse und -kuchen gebacken. Unser Zimmer verwandelte sich in eine richtige Wolfsoase. Schafe standen hinter Zäunen auf den Fensterbänken, als Schutz vor den Wölfen. Auch das sollte berücksichtigt werden.

Unsere angehende Sozialassistentin bereitete eine Turnstunde zu Thema „Dem Wolf auf der Spur“ vor. In dieser Stunde wurden noch einmal viele Spiele und Anregungen aus dem Heft aufgegriffen. Auch ein neues Spiellied hat unsere Gruppe erfunden. Nach der Melodie „Häschen in der Grube“ spielen wir nun immer:

„Wolf in der Grube saß und schlief, saß und schlief,
armer Wolf, bist du krank, dass du nicht mehr heulen kannst,
Wolf heul, Wolf heul!“

Zum Abschluss möchten wir noch erzählen, dass wir mit Hilfe einer Mutter einen Ausflug in eine Schäferei unternommen haben. Dort sind wir mit dem Schäfer in ein reges Gespräch gekommen und haben uns ausgetauscht.

FAZIT:

Sind unsere Kinder aus dem Kindergarten nun echte Wolfexperten? Wir würden sagen, wir haben viel mehr erreicht, als wir uns zum Ziel gesetzt hatten. Die Kinder wurden auf vielfältige Weise sensibel gemacht, für ein Tier, das doch bei manchen mit Angst und Schrecken verbunden ist.

Geben wir doch dem Wolf die Chance, sich hier wieder anzusiedeln. Bei guter Zusammenarbeit mit Mensch und Tier müsste doch die Möglichkeit bestehen, ein gemeinsames Konzept zu erarbeiten bzw. zu entwickeln.

Als Anregung für alle Interessenten werden wir zum Abschluss in der Sparkasse Papenburg ab dem 4. Juni eine 14-tägige Ausstellung starten und unsere Arbeiten ausstellen. Eine Spendendose wird aufgestellt, um einen kleinen Beitrag zu Erhaltung der Wölfe beizusteuern.

Ja, unsere Kinder und wir sind zu echten Wolfsexperten geworden. Stolz haben unsere Kinder ihre Expertenurkunden entgegengenommen.

An dieser Stelle herzlichen Dank auch für das tolle Infomaterial!
Uns hat es riesigen Spaß gemacht!
Grüße aus dem Emsland!

Elisabeth Lüken- Sauer (Gruppenleitung)
Sabine Rüschen



